

**Das Künstliche Geschlecht:  
Die anderen Versionen der Gender-Politik am Beispiel Iran**

**25. bis 30. Mai 2013**  
**Brick 5, Fünfhausgasse 5**  
**1150 Wien**

ORQOA - Queer Oriental Organisation Austria  
ZVR: 061369840  
office@orqoa.at  
www.orqoa.at



2010 wurde ORQOA mit dem Ziel gegründet, die migrantisch-orientalische Gesellschaft in Österreich der LGBTIQ-Gemeinde thematisch näher zu bringen und stark vorherrschende Vorurteile und Diskriminierung zu bekämpfen. ORQOA wurde schnell zur Anlaufstelle für Menschen, die auf Grund Ihrer sexuellen Orientierung im migrantisch-orientalischen Kulturkreis gelästert, isoliert und diskriminiert werden.

In vielen Ländern in Asien und Afrika ist das Anderssein im Sinne des Genders eine strafbare Handlung - die Bestrafungen reichen von Freiheits- und Beschäftigungsentzug bis zu Folter, lebenslänglichen Gefängnis- oder gar Todesstrafe. Doch die Gewalt geht nicht nur vom Staat aus. Die Intoleranz gegenüber Menschen der LGBTIQ-Community ist stark in der Gesellschaft verwurzelt. Von der Familie verstoßen und der Verlust der „Gesellschaftsfähigkeit“ sind die Folge. Wenn diese Menschen flüchten müssen, sind sie auf sich allein gestellt.

Die Erfahrung zeigt, dass die Präsenz der migrantischen LGBTIQ Flüchtlinge in Österreich ein Spezialgebiet darstellt, wofür keine generellen Lösungen bereitstehen. Die LGBTIQ-AsylwerberInnen sind Menschen, die mit der Illusion der Akzeptanz Richtung Westen unterwegs sind. Was sie hier vorfinden, ist aber oft alles andere als zivilisiert und tolerant gegenüber LGBTIQ-Leuten. Selbstverständlich kommen sie in Gesellschaften an, die eine jahrzehntelange Kampferfahrung mit der Gender-Diskriminierung vorweisen können, dennoch ist der Kampf noch lange nicht ausgekämpft.

**PROGRAMM 25. - 30. Mai 2013**

- Sa., 25. Mai 2013, 18:00 Vernissage und Eröffnung, Performance mit Gin Müller
- So., 26. Mai 2013, 14:00-18:00 Ausstellung (täglich bis 30. Mai 2013)
- Mo., 27. Mai 2013, 19:00 Podiumsdiskussion LGBTIQ Flüchtlinge in Österreich
- Di., 28. Mai 2013, 19:00 FILM: „The invisible Man“, Regie: Yariv Moser  
LGBTI-Flüchtlingswesen in Israel
- Mi., 29. Mai 2013, 19:00 FILM: „About trans activists in Turkey“ von Gabrielle Le Roux  
Podiumsdiskussion: Die Antwort der türkischen Zivilgesellschaft auf Transsexualität
- Do., 30. Mai 2013, 18:00 FILM: „Circumstances“, Regie: Maryam Keshavarz  
Podiumsdiskussion: Die anderen Frauen Irans

**„Das künstliche Geschlecht“ steht unter dem Ehrenschutz  
von  
Dr. in Barbara Prammer, Erste Nationalratspräsidentin  
Mag. a Maria Vassilakou, Vize-Bürgermeisterin  
Mag. a Alev Korun, Nationalratsabgeordnete**



Das Künstliche Geschlecht:  
Die anderen Versionen der Gender-Politik  
am Beispiel Iran

25. bis 30. Mai 2013  
Brick 5, Fünfhausgasse 5  
(U6 Gumpendorferstraße)  
1150 Wien



**Das Künstliche Geschlecht:  
Die anderen Versionen der Gender-Politik  
am Beispiel Iran**

Foto. Film. Gespräch.

Organisiert und gesponsert:



In Zusammenarbeit mit:



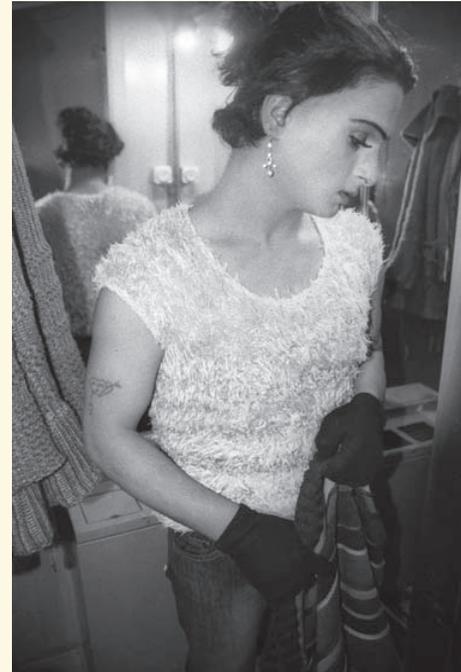


Einzelbilder aus verschiedenen fotografischen Serien geben Einblicke in ein Land, das wie kaum ein anderes von Medienbildern und berichten mit Klischees besetzt ist: Iran. Was zeichnet die Werke der 1980 in Qasre Shirin, nahe der irakischen Grenze geborenen und heute in Wien lebenden Fotografin Asoo Khan Mohammadi aus? Zunächst die Thematik: Bei dieser unbettelten Serie handelt es sich um die fotografische Auseinandersetzung mit einem zwar durchaus alltäglichen, offiziell aber ungeliebten Gesicht der iranischen Hauptstadt. Bilder einer Subkultur in Teheran, so könnte man meinen, oder auch Bilder von einem ohnehin fremden, nun aber geradezu absonderlichen Stern innerhalb des Universums, wie man sie kaum mit dem rigiden Gottesstaat in Verbindung bringt. Transsexuelle - Randfiguren der Gesellschaft also, Exzentriker und Außenseiter werden hier bei ihrem nächtlichen Gang auf der von Platanen umsäumten einstigen Prachtstraße Teherans, der heutigen



„Vali-Asr“ abgelichtet. Genau genommen handelt es sich um Transfrauen und Homosexuelle die sich im öffentlichen Raum, mal auf der Straße im Beisein ihres Freiers oder allein, mal im Frauenabteil der U-Bahn, mal in der Umkleidekabine eines Frauenbekleidungsgeschäftes bewegen. Weiß man um die gesellschaftspolitische Situation im Iran, kann man kaum umhin, in ihnen das „brisante“ Moment zu erkennen.

Mit ihren Aufnahmen stellt Asoo Khan Mohammadi die als moralisch einwandfrei propagierte Welt Irans in Frage und ermöglicht es dem Betrachter, der gesellschaftlichen Realität ins Auge zu schauen. Dafür fängt sie immer wieder mit der Kamera das Bizarre und Surreale des Alltags ein. Völlig unerwartet erhält dann inmitten des von allgegenwärtigen Sittenwächtern kontrollierten öffentlichen Raums das Individuum Kontur, die menschliche Psyche Gestalt. Wollte man Vergleiche mit der westlichen Fotografiekunst zulassen, würden dem Betrachter



wird, die zusammen genommen den iranischen Alltag prägen. Asoo Khan Mohammadis transitorisches Bildpersonal, dem sie sehr private und verblüffende Momente der Ehrlichkeit entlockt, ist nie ortlos, sondern in wieder erkennbarem Terrain eingebunden: Auf einer Straße, die für den Teheraner die wohl bekannteste der Metropole ist und im Europäer zumindest keine fremdartige Vorstellung wachruft. Im Unterschied zu vielen zeitgenössischen Werken, die mit der Einbindung kalligrafischer Schriftzüge oder gängiger Topoi des Orientbildes den Eindruck des Exotischen erwecken, findet in diesen Sequenzen nicht nur der/die IranerIn, sondern auch der/die hiesige BetrachterIn Vertrautes, stellen sich doch die Szenarien mit gewissen Ein-schränkungen in seinem eigenen Umfeld nicht wesentlich anders dar.

vielleicht die Werke des Deutschen August Sander oder die der Amerikanerin Diane Arbus einfallen, die zu Beginn und in der Mitte des letzten Jahrhunderts mit Aufnahmen von Transvestiten, Kleinwüchsigen, Prostituierten, Nudisten, geistig und körperlich Behinderten Themen wie diesen den Vorrang gaben. Doch während diese ihre Modelle im vollen Bewusstsein ihrer selbst in Pose ablichteten, verzichtet Asoo Khan Mohammadi auf die gestellte Fotografie. Ihre ProtagonistInnen, mit denen sie im Laufe der Zeit eine Freundschaft aufgebaut hat, die sie beim Namen kennt und die sie immer bei ihnen, für eine alleinstehende Frau nicht ungefährlichen nächtlichen Streifzügen begleitet, bewegen sich in höchst ästhetisch anmutenden Momentaufnahmen: Mitra, Mandana, Razieh u.a. gehen, tanzen, leben; dann wieder verharren sie in einer Melancholie, in der die persische Mentalität des Wartens mit einem stets auf westliche Lebensweisen gerichteten Blick evident



## Asoo Khanmohammadi

2002: B.A. in Graphic design (Freie Universität Teheran)  
2002: Kharazmi Province Award  
2008: B.A. in Fotografie (Freie Universität Teheran)  
seit 2010: Studentin der Universität für Angewandte Künste (Wien)

### Ausstellungen:

2005 Teheran, Niavaran Palast (Shooka Awards)  
2008 Teheran, Niavaran Palast  
2009 Karlsruhe, Badisches Landesmuseum  
2010 Teheran, Azad Art Gallerie (Dissociated Margins)  
2010 Teheran, Azad Art Gallerie (Notebook)  
2012 Wien, Foto-Raum Gallerie (Konsens ist keine Meinung)  
2012 Antwerpen, Designcenter de Winkelhaak (Fresh Air)  
2012 Wien, Vienna Art Week, Heiligenkreuzer Hof (REALM)  
2013 Freiburg, Falsche Illusionen. 5 iranische Positionen

## VERNISSAGE

mit Künstlerin **Asoo Khanmohammadi**

und Performer **Gin Müller**

am **Samstag 25. Mai 2013** um 18 Uhr

in Brick 5

Ausstellungs-Öffnungszeiten: tägl. von 14-19 Uhr  
Führungen nur mit Voranmeldung unter [office@orqoa.at](mailto:office@orqoa.at)